

Landesmedienzentrum Baden-Württemberg | Postfach 21 07 55 | 76157 Karlsruhe

**Lokal-/Kulturredaktion
CVD**

**Landesmedienzentrum
Baden-Württemberg**
Moltkestraße 64
76133 Karlsruhe
Telefon 0721 8808-0
Telefax 0721 8808-68
lmz@lmz-bw.de
www.lmz-bw.de

Susanne Onnen M.A.
Tel.: 0721 8808-24
Fax: 0721 8808-68
E-Mail: onnen@lmz-bw.de

Az: On

14.9.2012

PRESSEMITTEILUNG

„Wir müssen unsere Kinder auf **ihre Zukunft** und nicht auf **unsere Vergangenheit** vorbereiten“

Landesmedienzentrum Baden-Württemberg (LMZ) widerspricht Manfred Spitzer

„Digitale Medien öffnen die Tore zur Welt, stärken die Menschen und erweitern ihre Möglichkeiten der gesellschaftlichen Teilhabe“. Mit diesen Worten widersprach Wolfgang Kraft, Direktor des Landesmedienzentrums Baden-Württemberg (LMZ), Manfred Spitzer, der derzeit zu vermitteln sucht: Digitale Medien machen dick, dumm, traurig, gewalttätig und süchtig. Kraft hält Spitzer vor, er biete keine zukunftsorientierte Lösung. Vielmehr fahre er all jenen in die Parade, die sich mit großem Engagement, mit viel Ernsthaftigkeit um eine sinnvolle und verantwortliche Nutzung der digitalen Medien bemühen: „Mit billiger Demagogie versucht Spitzer alle Bemühungen um eine ernsthafte Auseinandersetzung zu verhindern“, kritisiert Wolfgang Kraft.

Das Landesmedienzentrum Baden-Württemberg, das Lehrkräften, Pädagogen außerhalb der Schule, Eltern und nicht zuletzt Schülern umfassende Angebote zur Medienbildung unterbreitet, hat jetzt eine Stellungnahme zu den Thesen des Hirnforschers Manfred Spitzer veröffentlicht. Die umfassende Auseinandersetzung mit seinem neuesten Buch „Digitale Demenz“ finden Sie auf www.mediaculture-online.de. Darin kritisiert das LMZ vor allem die häufig demagogische Vorgehensweise und Argumentation des Ulmer Forschers.

Besonders kritisiert Kraft, dass Spitzer die Realität in seiner Pauschalkritik völlig außen vor lässt: „Medien sind ein selbstverständlicher Teil der Lebenswelt unserer Kinder. Wer jetzt auf einfache Lösungen setzt und die Kinder von Internet, Computer und Handy fernhalten will, verkennt die Realität: Eine verantwortliche Nutzung von digitalen Medien ist Grundlage für eine erfolgreiche Bewältigung der beruflichen und privaten Zukunft unserer Kinder.“

Das LMZ verkenne nicht die Probleme, die aus einer undifferenzierten Nutzung der digitalen Medien erwachsen können: „Gerade deshalb bemühen wir uns im LMZ mit vielen anderen Medienpädagogen um Aufklärung und Schulung der Jugendlichen. Wichtig ist allerdings, dass die Menschen sich die Medien zu Dienern und gekonnt genutzten Werkzeugen machen und sich nicht von ihnen dominieren lassen.“ Dazu trage Medienbildung entscheidend bei.

Völlig unverständlich ist Kraft daher, wie Spitzer ausgerechnet die Medienpädagogik ablehne: „Medienpädagogik fixt Kinder und Jugendliche nicht an, wie Manfred Spitzer behauptet, sondern bezieht die Gegebenheiten der Gesellschaft ein“, so Wolfgang Kraft. Sie lasse Kinder und Jugendliche nicht allein mit den Medien, sondern zeige Möglichkeiten auf, digitale Medien sachgerecht, verantwortungsvoll, selbstbestimmt, genussvoll und schließlich souverän zu nutzen. Ihr Anliegen sei es, einerseits den gesellschaftlichen Herausforderungen Rechnung zu tragen und andererseits Anleitung, Begleitung, Unterstützung anzubieten, damit Kinder genau nicht computersüchtig, traurig, dick oder sonst was zu werden.

„An vielen Stellen seines neuen Buches verunglimpft Manfred Spitzer nicht nur Wissenschaftler, die zu ganz anderen Ergebnissen kommen als er, sondern viele andere, die sich problembewusst aber zukunftsorientiert mit Medien und ihren Inhalten auseinandersetzen: Politiker, Mitarbeiter/innen im Schulverwaltungsbereich, die Medienpädagogik insgesamt“, meint Wolfgang Kraft.

Dadurch verhindere er die produktive Beschäftigung mit Chancen und Risiken der digitalen Medien: „Deshalb sagen wir zu Professor Manfred Spitzer: Eine pauschale Ablehnung von Entwicklungen hat noch nie geholfen. Wer so agiert, stellt sich ins Abseits, verhindert eine ehrliche und notwendige Auseinandersetzung mit dem Einsatz, dem Umgang und den Auswirkungen der digitalen Medien. Diese Form der Auseinandersetzung lehnen wir deshalb ab.“

Das LMZ geht von den großen Chancen beim Einsatz und bei der Nutzung digitaler Medien aus: Wer ihre positiven Eigenschaften nutze, bereichere sein Leben in vielerlei Hinsicht, denn Medien böten zahlreiche Möglichkeiten, sich mit anderen Menschen auszutauschen und zwar nicht nur privat, sondern auch zum Zweck der Zusammenarbeit unter Kollegen, Schülern, Studierenden etc. „Sie halten unerschöpfliche Wissens- und Informationsquellen bereit, erleichtern es eigene Meinungen auszudrücken und stellen neue gesellschaftliche Beteiligungsformen bereit“, so Kraft weiter. Darüber hinaus unterstützen sie neue Lern- und Lehrformen und regen Menschen an, gestalterisch aktiv zu werden. „Ja mehr noch, digitale Medien sind zentral für ein gelingendes Arbeits- und Privatleben – ohne sie geht es nicht mehr.“

Zu den Aufgaben des Landesmedienzentrum Baden-Württemberg (LMZ) gehört die Fort- und Weiterbildung sowie Beratung und Schulung von Lehrkräften im Hinblick auf eine sachgerechte Verwendung von Medien im Unterricht sowie die Förderung der Medienbildung, Medienkompetenz und Medienerziehung unter anderem durch Unterstützung des schulischen Medieneinsatzes und medienpädagogische Angebote. „Da das LMZ sich für Medienbildung als Kompetenzzentrum im Land sieht, fühlen wir uns verpflichtet, zu den Thesen von Manfred Spitzer ausführlich Stellung zu nehmen“, so Wolfgang Kraft, Direktor des LMZ.

Das LMZ hat sich in der Stellungnahme mit einzelnen Aspekten der Nutzung digitaler Medien beschäftigt, Wissenschaftler zu ihren anderslautenden Forschungsergebnissen interviewt und Studien zusammengetragen, die ebenfalls ein anderes Bild der Medienwirkung zeichnen. Damit, so Wolfgang Kraft, wolle das LMZ zu einer sachlichen Auseinandersetzung mit den Thesen des Ulmer Hirnforschers beitragen und rät Eltern: „Schotten wir unsere Kinder nicht vor möglichen Gefährdungen ab – das wird sowieso nicht funktionieren. Bereiten wir unsere Kinder vielmehr durch intensive Begleitung, unterstützende Gespräche und offene Ohren für alle Sorgen gut auf die Herausforderungen der Umwelt vor. Das kostet Zeit und Engagement – verspricht aber Erfolg.“

Die ganze Stellungnahme lesen: www.mediaculture-online.de

Landesmedienzentrum Baden-Württemberg

Das Landesmedienzentrum Baden-Württemberg (LMZ) - mit den beiden Stadtmedienzentren Karlsruhe und Stuttgart - bietet Lehrkräften an Schulen in Baden-Württemberg sowie Trägern der Jugendarbeit und Erwachsenenbildung medienpädagogische Beratung, Fort- und Weiterbildung, technische Unterstützung und didaktisch sinnvolle Medien.

Im „Medienzentrenverbund“ arbeitet das LMZ eng mit den regionalen Stadt- und Kreismedienzentren zusammen. Die Online-Medienrecherche dieses Verbundes ermöglicht den Zugriff auf die Medien der Medienzentren und des Landesmedienzentrums, die ausgeliehen oder direkt herunter geladen werden können, sowie auf die Bilddatenbank des Landesmedienzentrums. Das kulturhistorische Bildarchiv bietet mit seinen Aufnahmen aus den Bereichen Landeskunde, Geschichte, Verkehr, Politik und Geografie ein „fotografisches Gedächtnis“ für Baden-Württemberg. Das LMZ bietet umfassende technische Unterstützung für den Medieneinsatz in Schulen („paedML – die pädagogische Musterlösung für schulische Computernetze“) und erprobt unterrichtsgerechte technische Lösungen.

Im Auftrag des Staatsministeriums und des Kultusministeriums betreut das LMZ medienpädagogische Projekte zum Jugendmedienschutz mit der Zielsetzung, landesweit über mögliche Gefahren der Mediennutzung aufzuklären und bei Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen Kompetenzen für einen souveränen Umgang mit Medien zu fördern.